

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 33 (1992)
Heft: 9

Artikel: Die Bestandteile der ehemaligen UdSSR (XIII-XV). Estland, Lettland, Litauen
Autor: Bruderer, Georg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1093120>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Estland, Lettland, Litauen



Fläche:

Estland — 45 000 km²

Lettland — 64 600 km²

Litauen — 65 200 km²

Bevölkerung:

Estland — 1,57 Mio, davon Esten 65 %, Russen 28 %, Ukrainer 3 %.

Lettland — 2,68 Mio, davon Letten 54 %, Russen 33 %, Weissrussen 5 %, Ukrainer 3 %.

Litauen — 3,69 Mio, davon Litauer 80 %, Russen 8,6 %, Polen 7,7 %.

Religion:

Estland und Lettland sind mehrheitlich protestantisch, Litauen ist vorwiegend katholisch.

Hauptstädte:

Estland — Tallinn mit 500 000 Einw.

Lettland — Riga mit 900 000 Einw.

Litauen — Vilnius mit 600 000 Einw.

Territorium

Estland, die nördlichste der drei baltischen Republiken, ist zum grossen Teil ein Insel-land (etwa 1500 Inseln). Ein Drittel des Territoriums ist mit Mischwäldern bedeckt, ein Fünftel besteht aus Sümpfen. Es gibt hier viele Flüsse und fischreiche Seen. Der Sommer ist warm, der Winter mild, der Frühling sehr kurz. Es gibt nur wenig Bodenschätze: Torf, Phosphorite, Kalkstein, Brennschiefer. Neben einem grossen Nationalpark gibt es mehrere Naturschutzgebiete.

Lettland liegt zwischen Estland und Litauen an der Ostsee. Fast die Hälfte des Territoriums ist mit Kiefern und Birkenwäldern bewachsen. Hier befinden sich rund 4000 Seen. Neben Rehen und Füchsen gibt es in den Wäldern Wölfe, Luchse und Braun-

bären. In den Naturschutzregionen wird besonders der graue Kranich geschützt.

Litauen ist eine hügelige Ebene im Einzugsgebiet des Neman. Das Land ist reich an Seen und Sümpfen. Die Dünen an der Ostseeküste sind mit Föhrenwald bewachsen. Das Klima ist mild (Einfluss des Atlantiks). Es gibt nur wenig Bodenschätze; Litauen ist aber als das Land des Bernsteins bekannt.

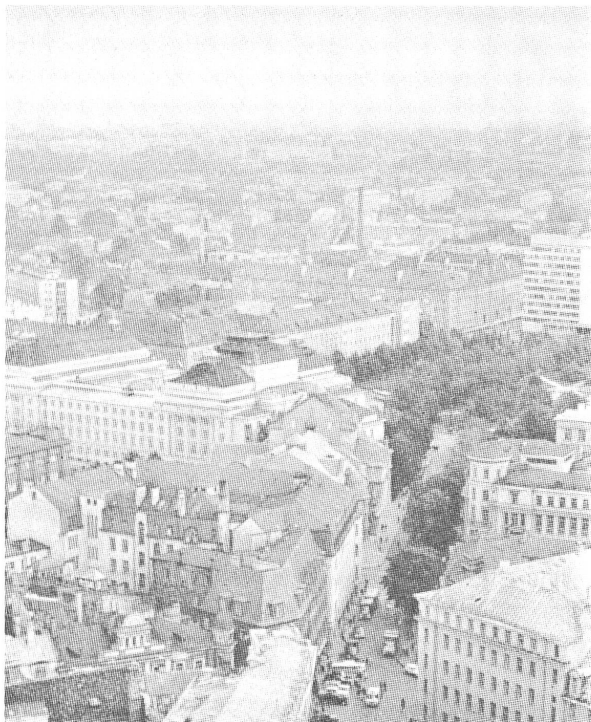
Geschichte

Estland: Die Vorfahren der heutigen Esten waren ugro-finnische Stämme, die in diesem Gebiet seit jeher lebten. Es gibt hier interessante archäologische Funde aus der Steinzeit. Im 13. Jahrhundert begannen

sich einzelne Stämme zu vereinigen, wurden aber bald von den deutschen Rittern, von den Dänen und von den Schweden überfallen. Trotz der Hilfe der russischen Städte Pskow und Nowgorod wurde das Land 1227 von den Deutschen und später von den Polen und Schweden erobert. Erst nach 1710, als Zar Peter I. die Schweden besiegte, verliessen diese das Baltikum, und Estland wurde Russland angeschlossen. Das Estnische gehört zur Familie der ugro-finnischen Sprachen (Ungarisch und Finnisch).

Lettland: Die Vorfahren der Letten — die Latgali, Zemgali und Livi — lebten, wie archäologische Funde zeigen, seit Anfang des 2. Jahrhunderts v. Chr. in diesem Gebiet hauptsächlich von der Fischerei, der Jagd und der Viehzucht. Die alten Letten





Tallinn von oben
(Estland).

bildeten mit den alten Litauern und Pruzzen eine baltische Völkergruppe, die den Slawen verwandt war. Die lettische Sprache gehört wie das Litauische zur baltischen Gruppe der indoeuropäischen Sprachen. Eine Vereinigung der kleinen Feudalstaaten Lettlands wurde seit dem 12. Jahrhundert durch die Kreuzzüge deutscher Ritter verhindert. Trotz der Niederlage der deutschen Ritter in der grossen Schlacht am Peipussee im Jahre 1242 gegen Alexander Newski konnten die Deutschen die Ostseegebiete Ende des 13. Jahrhunderts unter ihre Herrschaft bringen. Jahrhundertlang blieben die Letten Leibeigene deutscher Barone. Im 16. Jahrhundert wurde Lettland Russland angegliedert.

Litauen: Die Litauer leben seit uralten Zeiten an der Ostseeküste. Ausgrabungen bestätigen, dass es in dieser Region Siedlungen schon im 9. Jahrhundert v. Chr.

gab. Das Christentum kam hier viel später als in anderen Ländern Europas. Noch im 15. Jahrhundert waren die Litauer Heiden mit zahlreichen Göttern. Vom 10. bis 12. Jahrhundert entstanden erste Fürstentümer. Die Gefahr seitens der deutschen Ritter, die Lettland und Preussen eroberten, zwang die Litauer zur Vereinigung der Kräfte, und 1240 wurde Fürst Mindaugas zum Grossfürsten des einheitlichen Feudalstaates Litauen. Innere Zwistigkeiten und Überfälle der deutschen Ritter schwächten das Land und verlangsamten dessen Entwicklung, bis 1316 Gediminas Grossfürst wurde. Dank der Zersplitterung der slawischen Fürstentümer konnten Gediminas und später die Grossfürsten Algirdas, Kestutis und Vytautas grosse Gebiete im Osten und im Süden erobern. So entstand Grosslitauen, das von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer reichte. Als Vytautas ohne Nachkommen starb, wurden Polen und Litauen zu einem Staat vereinigt.

Dieser polnisch-litauische Staat wurde 1771 und 1795 von Russland, Preussen und Österreich unter sich aufgeteilt. Alle drei baltischen Staaten waren zwischen 1918 und 1940 unabhängige Staaten, bis sie aufgrund des geheimen Abkommens zwischen Hitler und Stalin von der Sowjetunion annektiert wurden.

Wirtschaft

Estland: Das Land weist ein sehr hohes Niveau auf. Dank grosser Schiefervorkommen, die zur Speisung der Kraftwerke verwendet werden, war Estland in bezug auf die Energiegewinnung pro Kopf der Bevölkerung an erster Stelle in der früheren Sowjetunion. Die traditionellen Industriezweige sind Holzverarbeitung, Möbelindustrie, Nahrungsmittelindustrie und Textilindustrie. In der ganzen Union wurden estnische Kleider, Möbel, Schuhe und Konserven sehr geschätzt. In den letzten Jahren entwickelten sich besonders Elektrotechnik und Elektronik (Radiomessgeräte, Computer). Nachteilig für die Industrie wirkt sich die grosse Rohstoffabhängigkeit Estlands aus. Die Landwirtschaft Estlands ist auf Fleisch- und Milchproduktion sowie auf die Schweinezucht spezialisiert.

Lettland: Trotz mehrerer Wasserkraftwerke an der Daugava (Düna) muss Lettland für die Energieversorgung seiner stark entwickelten Industrie Öl und Gas importieren. Nennenswert sind folgende Industriezweige: Maschinen-, Geräte- und Kraftfahrzeugbau sowie elektrotechnische, chemische und Textilindustrie. Das Waggonbauwerk in Riga war Hauptlieferant von Elektro- und Dieselmotoren für die ganze Union. Jede zweite Waschmaschine der UdSSR wurde in Lettland hergestellt.

Der Ackerbau ist in Lettland wegen magerer Böden und vieler Sümpfe schwach entwickelt. Schwergewicht der Landwirtschaft bilden die Milchviehzucht und die Geflügelfabriken.

Litauen: Auch dieses Land ist rohstoffarm, kann aber die fehlenden Energierohstoffe durch die eigenproduzierte Elektroenergie kompensieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei das Ignalina-Atomkraftwerk. Gut entwickelte Industriezweige sind Schiffbau



In der Kunstfaserfabrik Dangav-Pils (Lettland).

Wirtschaftsschwierigkeiten in allen Republiken, dass auch der Zeitpunkt der Sezession der baltischen Länder richtig gewählt war. Sie werden jetzt viel weniger als andere in den wirtschaftlichen Abgrund der zerfallenden Union hineingezogen. Sicherlich haben die baltischen Länder noch Probleme zu lösen: Lettland mit seinem Drittel der russischen Bevölkerung, Litauen mit seiner polnischen Minderheit usw. Und doch sind sie dank des frühzeitigen Austritts aus der Union von den zahlreichen (militärpolitischen, wirtschaftlichen, nationalen, aussenpolitischen und parteinomenklaturbedingten) Problemen der anderen Republiken weitgehend verschont geblieben. Aus dem gleichen Grund (frühzeitiger Austritt) macht auch ihr politischer und wirtschaftlicher Anschluss an den Westen gute Fortschritte.

Georg Bruderer

sowie elektronische, mikrobiologische und erdölverarbeitende Industrie. Bekannt sind litauische Präzisionswerkzeugmaschinen, Schwimmdocks, Turbinen und Computer. Führende Zweige in der Landwirtschaft sind Fleisch- und Milchviehhaltung.

Politik

Allen drei baltischen Staaten gemeinsam ist ihre schon vor längerer Zeit deklarierte und früher als in anderen ehemaligen Sowjetrepubliken durchgesetzte Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Manche westliche Stimme, die namentlich den Litauern als den Vorreitern des baltischen Befreiungsprozesses ihr Vorpellen und das Stören des Reformprozesses Gorbatschows zum Vorwurf machten, erweist sich jetzt als unrichtig. Denn erstens zeigt die Gesamtentwicklung in der früheren Sowjetunion (die Sezessionsbestrebungen aller Republiken und deren Verzicht auf ein Unionszentrum), dass das litauische Drängen nur natürlich und berechtigt war, und zweitens zeigen die ausserordentlichen



Gesang- und Tanzensemble «Lietuva» (Litauen).